

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die Anprobefigur

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Mal heruntergesteppt, so schneidet man bei W bis zum Genähten ein. Der Stoff des Rockteils von W bis E wird in Falten gelegt oder eingekräuselt, bis die Weite des Leibchenteils von W bis E (10 cm) erreicht ist. Beide Teile werden durch einfache Naht auf der linken Seite zusammengefügt. Diese Naht muß bei E und W schön spitz auslaufen und wird zur Verschönerung mit einem weichen Band eingefast.

Dann führen wir die Säume oben und unten aus.

Die Träger werden nicht gerade, sondern etwas schräg nach dem Arm zu angefaßt; man probiert am besten am Körper die richtige Stelle für die Träger aus. Sie rutschen weniger über die Schulter ab, wenn sie am Rückteil etwas näher zusammengesetzt werden als am Vorderteil; der Unterschied kann 2 bis 3 cm betragen.

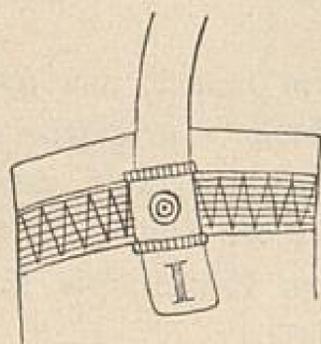


Abb. 19

Man wechselt die Träger gerne aus, um sie öfter waschen zu können. Abb. 19 veranschaulicht den auswechselbaren Träger. Er ist am Ende doppelt umgelegt, durch zwei umspinnene Riegel gezogen und mit Knopf und Knopfloch versehen.

Die Anprobefigur.

Wir haben einige Formen moderner Wäschestücke als geeignete Unterkleidung kennengelernt. Nun wollen wir uns der Anfertigung der Oberkleidung zuwenden. Dabei ist uns eine Anprobefigur, die genau unserer eigenen Figur entspricht, von ganz besonderem Nutzen, vor allem wenn wir niemand haben, der uns bei der Anprobe eines Kleides helfen kann, aber auch zum Abformen, von Kragen, Reverssteilen u. a.

Wie wir schon im zweiten Heft angedeutet haben, ist es durchaus möglich, sich eine solche Anprobefigur selbst herzustellen. Wir wollen unser dort gegebenes Versprechen nunmehr einlösen und die Anfertigung einer

Anprobefigur lehren. Unsere Schülerinnen, die uns bis hierher getreulich gefolgt sind, wissen, wie wertvoll gerade dieser Abschnitt für sie ist.

Eine Vorbedingung ist zunächst zu erfüllen.

Der Grundschnitt für den Oberkörper, wie wir ihn in Heft 2 (Abb. 18) gezeichnet haben, entspricht in seiner geraden Linienführung der modernen Unterkleidung. Unsere Anprobefigur muß aber genau unseren Körperformen entsprechen, denn wir wollen jedes Kleid, das wir für uns anfertigen, auf dieser Figur probieren und die Wirkung sehen. Es ist also notwendig, unseren Grundschnitt so umzugestalten, daß er dem Körper anliegt und somit die genaue Körperform wiedergibt. Diesen veränderten Grundschnitt brauchen wir auch für manche Kleidformen, wie z. B. für das Stilkleid und als Grundlage für die weiteren Schnitte unseres Schneiderkurses.

Der anliegende Schnitt.

Auch diesen Schnitt (Abb. 20) gewinnen wir aus unserem Grundschnitt für den Brustkörper, wie er im zweiten Heft beschrieben ist. Durch Verteilen der Gürtel- und Hüftweite wird der anliegende Schnitt konstruiert. Wir zeichnen zunächst wieder unseren Grundschnitt nach und zwar so, daß Am wieder 2 cm nach innen (rechts) von der senkrechten Hilfslinie a—b kommt, wie Abb. 20 zeigt.

Wir wählen für unser Beispiel die Maße:

Oberweite 46 cm	Hüfttiefe 18 cm
Büstenhöhe 15 cm	Hüftweite 51 cm
Gürtelweite 38 cm	

Das Rückteil.

Am—Am 1 = $\frac{1}{4}$ Gürtelweite — 1 cm ($9\frac{1}{2}$ — 1 = $8\frac{1}{2}$ cm) Breite des Rückteils I.

Hp—Am 2 = $\frac{1}{4}$ Gürtelweite + 1 cm ($9\frac{1}{2}$ + 1 = $10\frac{1}{2}$ cm), Breite des Rückteils II.

Am Mitte der Achsel (H—A).

Am 1—Am Hilfslinie; an dieser wird in der Mitte zwischen den Hilfslinien b und c 1 cm Bogentiefe nach links gemessen und die Bogenlinie Am 1—K über diesen Punkt gezeichnet.

K liegt in der Mitte zwischen den Hilfslinien d und c auf der Hilfslinie Am 1—Am; K ist Stellpunkt.

K—Am 2 Hilfslinie; in der Mitte der oberen Hälfte $\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe nach links, in der Mitte der unteren Hälfte $\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe nach rechts.

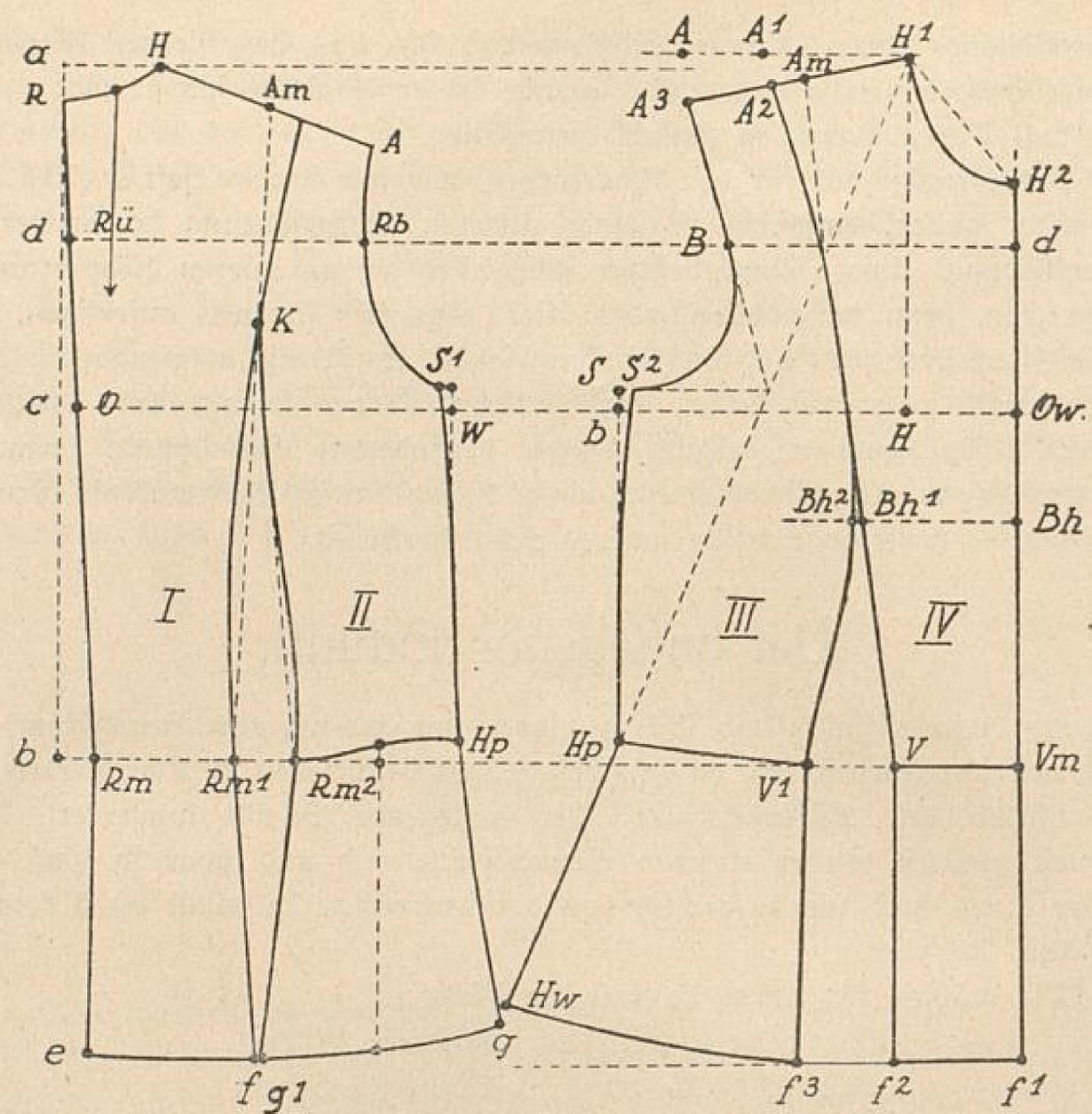


Abb. 20

Von K bis 2 cm rechts von Am ganz wenig gebogene Linie.

S 1—Hp. Damit das Armloch gut anliegt, wird von S 1 cm nach links gemessen, von da bis zur Mitte von S—Hp leichter Bogen nach rechts. Rm—e Schofttiefe (18 cm). Wir legen das Lineal in der Hälfte des Halsausschnittes an über Punkt Rm und zeichnen in dieser Richtung das Stück Rm—e aus.

e—f = 1 cm mehr als Rm—Rm 1.

g—g 1. Im Mittelpunkt von Rm 2—Hp senkrechte Hilfslinie abwärts mit dem Maß der Hüfttiefe (18 cm). Von ihrem unteren Endpunkt wird $\frac{1}{2}$ Hüftweite weniger als das Stück e—f ($25\frac{1}{2} - 9\frac{1}{2} = 16$ cm) je zur Hälfte (8 cm) nach rechts Punkt g und nach links Punkt g 1 gemessen.

Hp—g. Die Linie hat das Maß der Hüfttiefe; Punkt g rückt entsprechend nach oben.

Rm 1—f und Rm 2—g 1 ausgezogene Linie.
e—f—g 1—g untere Begrenzungslinie.

Das Vorderteil.

Vm—V = $\frac{1}{4}$ Gürtelweite — 2 cm ($9\frac{1}{2} - 2 = 7\frac{1}{2}$ cm).

Am Mitte der Achsellinie H 1—A 3.

V—Am Hilfslinie.

Vm—Bh = Büstenhöhe (15 cm).

Bh—Bh 1 wagrechte Hilfslinie, Bh 1 Schnittpunkt mit Linie V—Am.

Bh 1 ist Stellpunkt.

Hp—V 1 = Restbetrag der Gürtelweite. Wir rechnen zusammen:

Rm—Rm 1	=	$8\frac{1}{2}$ cm
Rm 2—Hp	=	$10\frac{1}{2}$ cm
Vm—V	=	$7\frac{1}{2}$ cm
		<hr/>
		$26\frac{1}{2}$ cm

Gürtelweit: $37\frac{1}{2}$ cm — $26\frac{1}{2}$ cm = 11 cm. Hp—V 1 also 11 cm.

V 1—Bh 1 Hilfslinie.

Von 2 cm links von Am ab leicht nach rechts gebogene Linie, die etwa bei der wagrechten Hilfslinie b—Ow die Hilfslinie V—Am trifft; von hier weiter leicht nach rechts gebogene Linie bis zur Mitte der Hilfslinie Bh 1—V 1. Der Schnittpunkt der Bogenlinie mit der verlängerten wagrechten Hilfslinie Bh—Bh 1 ist Bh 2, Stellpunkt.

Vm—f 1 senkrechte Linie, Hüfttiefe (18 cm).

f 1—f 2 hat 1 cm mehr als Vm—V, untere Begrenzungslinie.

H 1—Hp Hilfslinie; sie wird verlängert um die Hüfttiefe bis Hw.

Hw—f 3 = Restbetrag der Hüftweite nach Abzug der Stücke e—f, g 1—g, f 2—f 1; untere Begrenzungslinie.

V 1—f 3 Hüfttiefe.

S 2. Wir messen auf der Linie O—w die Breite der beiden Rückteile nach (also ohne den Zwischenraum zwischen beiden, der durch den Abnäher gebildet wird; unser Beispiel zeigt 21 cm), und ziehen dieses Maß von der Oberkörperweite ab ($46 - 21 = 25$ cm). Den Restbetrag (25 cm) messen wir von Bh in schräger Richtung auf die Hilfslinie bei S am Armloch des Vorderteils hin und erhalten so Punkt S 2. Dadurch erreichen wir, daß das Armloch gut anliegt.

S 2—Hp. Von S 2 leicht nach links gebogene Linie bis etwa zur Mitte der seitlichen Begrenzungslinie S—Hp des Grundschnittes.

Das Anfertigen der Anprobefigur.

Unsere Figur (Abb. 21) muß Halt haben und einen festen Untergrund. Deshalb lassen wir uns vom Schreiner ein ovales Brett etwa 2 cm dick mit Umfang unserer Hüftweite anfertigen (Abb. 22). Die Länge und Breite des Ovals muß mit der entsprechenden Stärke unseres Körpers übereinstimmen. Um die nötigen Maße zu bekommen, halten wir wieder ein Buch oder Lineal an die stärkste Stelle der Hüften und messen den dazwischenliegenden Raum ab (Siehe auch Heft I, Seite II). Ebenso messen wir in der gleichen Höhe unseren Körper zwischen Leib und Rücken, sodaß wir also den Durchmesser für Breite und Tiefe unseres Körpers an der breitesten Stelle der Hüften haben.

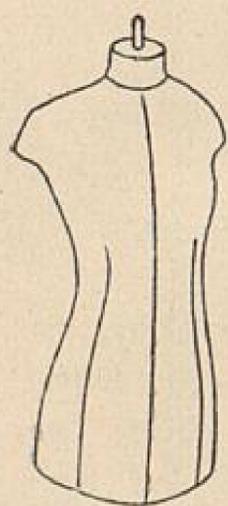


Abb. 21

In der Mitte des Brettes lassen wir einen etwa 3 cm dicken Stock anbringen, der der Figur Halt gibt (Abb. 22). Da wir die Anprobefigur etwa für drei Achtel unseres Körpers machen (Siehe Verhältnislehre Heft I, 2., 3. und 4. Achtel), muß der Stock diese Länge haben mit 5 cm Zugabe, damit er oben aus der Figur heraussteht und wir sie daran halten können.

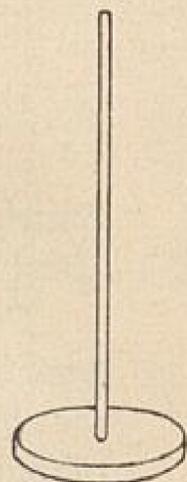


Abb. 22

Zunächst stellen wir den Ueberzug für die Figur her. Er wird zweckmäßig aus starkem, schwarzem Satin oder Köper gemacht, wir brauchen dazu zweimal die Länge des Stockes. Der nach Abb. 21 gezeichnete Schnitt wird mit den Punkten H 2—Vm—f 1 an den Stoffbruch angelegt (Abb. 23),

bei f 1 läßt man 2 cm Stoff für Naht bezw. Umschlag überstehen; ebenso wird das Rückteil mit den Punkten R—Rm—e am Stoffbruch angelegt. Für die Nahtzugabe bleibt zwischen Vorder- und Rückteil, also zwischen H 1 und H 1, 4 cm Zwischenraum. Nun übertragen wir mit dem Kopierrad auf den Stoff die Umrißlinien und die Gürtellinien sowie die Abnäher, da wir die Teile I, II, III und IV nicht auseinanderschneiden. Den Abnäher im Rückteil übertragen wir also nur bis Punkt K und den im Vorderteil bis zu der Stelle, wo die Linien von V und V 1 zusammenlaufen, also etwa 2 bis 3 cm über Bh 1.

Dann schneiden wir die Muster mit Nahtzugabe aus. Am Halsauschnitt genügt $\frac{1}{2}$ cm an den Seitennähten und an der Achsel nehmen wir 2 cm. An der Achsel lassen wir am Armanfaß soviel Stoff überstehen, daß wir in der Richtung der Seitennähte bis zur Höhe der Achsel weiterschneiden

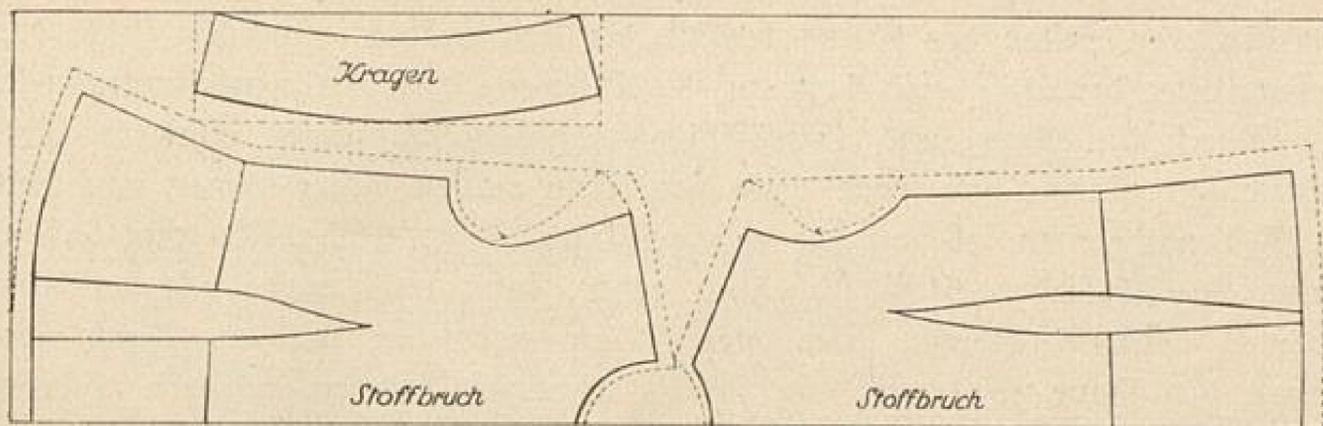


Abb. 23

(Abb. 23), da wir an der Anprobefigur (Abb. 21) die Achseln soweit verlängern wollen, daß wir auch einmal den Ärmel in das Armloch eines Kleides, das auf der Figur hängt, stecken können und sehen, wie er sitzt. Wir schneiden mit $\frac{1}{2}$ cm Nahtzugabe der Bogenlinie des Armlochs folgend am Vorder- und Rückteil nur bis zur tiefsten Stelle des Armlochbogens ein (Abb. 23). Der überstehende Stoff wird zum Versäubern der Armhöhlen an der Anprobefigur benützt.

Damit wir an unserer Figur für immer vordere Mitte und Rückenmitte gekennzeichnet haben, steppen wir vor dem Zusammenfügen der Teile mit weißem Faden auf dem Stoffbruch des Vorder- und Rückteils herunter sowie auch über die Gürtellinien. Nun heften wir die Abnäher und die Teile zum Anprobieren zusammen, darauf achtend, daß die Endpunkte der Gürtellinien immer genau aufeinanderstimmen. Eine Seitennaht und eine Achsellinie bleibt auf, man zieht hier die Nahtlinien mit weißem Heftfaden nach, damit man sie dann am Körper gut aufeinanderstecken kann. Sollte die Anprobe noch da oder dort kleine Änderungen ergeben, so führt man diese an einer Seite, gewöhnlich an der rechten, aus und überträgt sie nachher auf die andere Seite. Die Nähte werden neben dem Reihfaden als einfache Naht gesteppt. Die eine Seiten- und Achselnaht bleibt noch offen, denn diese Hülle soll nur der Ueberzug unserer Figur werden.

Wir stopfen die Figur mit Holzwole oder Seegras aus, was leicht an der Oberfläche Unebenheiten erzeugt; deshalb bekommt sie einen inneren Ueberzug aus einem alten Stoff, der aber fest sein muß, damit er sich beim Ausstopfen nicht verzieht. Diesen Ueberzug schneiden und richten wir genau nach dem ersten und nähern ihn auf beiden Seiten zu. An sämtliche Nähte und auf die Linie der vorderen und hinteren Mitte müssen Stäbchen genäht werden, damit beim Ausstopfen die Figur gut wird und nicht später, wenn das Material etwa austrocknet, zusammensinkt.

Nun nageln wir diese innere Hülle mit kurzen Stiften ringsum auf das Brettchen, genau beachtend, daß die vordere und hintere Mitte auf die Mitte

der längeren Seiten des Ovals kommt, die Seitennähte je auf die Mitte der Schmalseite; der Stoff wird 2 cm auf die Unterseite des Brettchens umgenagelt.

Durch die Arm- und Halsöffnungen geben wir unser Material zum Ausstopfen hinein, und zwar recht fest. Wir müssen dabei immer von Zeit zu Zeit nachmessen, ob wir die richtige Gürtel- und Oberweite usw. haben, denn, da sich jeder Stoff schließlich dehnt, kann man auch recht unschöne Formen beim Ausstopfen bekommen. Man modelliert mit der Hand von außen die Figur so lange, bis sie die richtigen Formen aufweist. Hauptsächlich die Wölbung der Brust und der Schulterblätter muß gut herauskommen. Von Zeit zu Zeit probieren wir die äußere schwarze Hülle über, um zu sehen, wo an der Figur noch nachgeholfen werden muß. Ist die Figur fertig ausgestopft, so daß nun die äußere Hülle „wie angegossen“ sitzt, so nähern wir an dieser auf der Figur die Seiten- und Achselnaht von rechts mit feinen Ueberwindlingsstichen zusammen, auch die Armhöhlen werden geschlossen, der angeschnittene Stoff reicht gut hierzu aus.

Nun muß noch ein Stehkragen das Werk krönen. Wir brauchen dazu außer der Halsweite, die nach Maß Nr. 6, Abb. 14a und b in Heft 2 gemessen wurde, auch die Halsweite direkt unter dem Kinn; sie weicht gewöhnlich um 4 cm ab. Abb. 23 zeigt das Zuschneiden des Kragens mit Nahtzugabe. Auch den Kragen schneiden wir aus beiden Stoffen und nähern die Stoffteile vorn an den abgeschragten Seiten zusammen. Nun wird der Kragen an den unteren Kanten nahtbereit umgeheftet, der Figur aufgesteckt und mit feinen Stichen angesäumt. Dann füllt man ihn bis zum oberen Rand mit dem Ausstopfmaterial und legt zum Schluß eine runde Pappscheibe darauf, die in der Mitte ein Loch für den Stock hat und am äußeren Rand das Maß der oberen Halsweite aufweist. Die Scheibe wird natürlich vor dem Aufnähen mit schwarzem Stoff bekleidet und dem Stehkragen oben aufgenäht.

Wir werden viel Freude während der Arbeit und vor allem an der fertigen Figur selbst haben. Sie erleichtert uns das Arbeiten sehr, wir können ihr unser Kleid zunächst anprobieren und sehen, wie es sitzt. Ja, wir können mit ihrer Hilfe jedes Modell aus der Modenzeitung und auch unsere selbst-erdachten erst einmal in Seidenpapier ausprobieren und die Wirkung feststellen, ohne teuren Stoff zu verschneiden.

Herausgegeben vom Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde der Sunlicht Gesellschaft A.G.
Mannheim-Rheinm.

Nachdruck des Textes und Nachbildung der Illustrationen verboten.

Druck: Handelsdruckerei Katz, Mannheim.